

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das „Ostermoor bei Seeth“ erstreckt sich zwischen der Treene und dem „Holm“ zwischen den Ortschaften Seeth und Norderstapel. Es ist Bestandteil der „Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge“, dem größten zusammenhängenden Fluss- und Niederungsgebiet Schleswig-Holsteins. Die Landschaft ist durch weiträumige Grünlandniederungen geprägt, die von den drei namengebenden Flüssen durchzogen werden.

Die besondere Naturraumausstattung der Region besteht aus einer Vielzahl von Hoch- und Niedermooren, natürlichen Flachseen sowie hoch herausragenden, saalezeitlichen Geestinseln („Holme“). Ein engmaschiges Netz aus naturnahen, ungenutzten Feuchtbiotopen und extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen bildet die Lebensgrundlage einer artenreichen Flora und Fauna, insbesondere für Wiesenvögel und Arten der Moore und Sümpfe.

Die facettenreiche Niederungslandschaft ist einer der letzten weitgehend unzerschnittenen Naturräume Mitteleuropas. Aufgrund der besonderen Bedeutung für die Vogelwelt sind die Flächen in das EU-Vogelschutzgebiet „Eider-Treene-Sorge Niederung“ aufgenommen und damit Teil des europaweiten Schutzgebiets-Netzwerkes NATURA 2000.



Blick von Südosten über das Ostermoor Richtung Schwabstedt

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden:



- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230
E-Mail: broschueren@llur.landsh.de
- Unter www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)



Finanzierung
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



Flusslandschaft
Eider – Treene – Sorge

Gebietsbetreuung
Integrierte Station
Eider-Treene-Sorge und Westküste
Goosstroot 1, 24861 Bergenhusen
Tel. 04885/902064
hwww.eider-treene-sorge.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungsland.de)



Informationen zum EU-LIFE-Projekt unter www.wo-ist-greta.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“. www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Daunicht (Titelbild: Uferschnepfe, 2-5,7,10), Grell (1), Koch (6), Stecher (7,8), Hecker (9,11,12), Behr (13), Lau (14-17,20,21), Schubert (18), Walter (19), Schmidt (22), Hertel (23), Luthe (24)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de

Juli 2017 - Internetversion - EGV 1622-403



Ostermoor bei Seeth



einzigartig
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Leben im Schilf

Weite Teile des Schutzgebietes sind mit Schilf-Rohr bestanden. Auf den ersten Blicke erscheinen die Röhrichte eintönig und artenarm. Im Schutz dieser „Halmwälder“ leben jedoch vor allem von und am Schilf-Rohr unzählige Käfer, Spinnen, Mücken, Fliegen und Schmetterlinge. Diese große Vielfalt an wirbellosen Tieren bildet wiederum die Nahrungsgrundlage zahlreicher, versteckt lebender Vogelarten wie Schilfrohrsänger, Blaukehlchen und Rohrweihe, die sich auf das besondere Nahrungsangebot dieses Lebensraums spezialisiert haben.



Blaukehlchen

◀ Den Winter verbringt der Schilfrohrsänger in Afrika südlich der Sahara. In Europa können wir den Vogel von April bis Oktober beobachten. Seine Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und Spinnen, die in großer Anzahl das Röhricht bevölkern. Seine kunstvollen Nester sind zwischen den Halmen aufgehängt.



▲ Rohrweihen brüten im Schilf. Sie ernähren sich vorzugsweise von Kleinsäugern und Jungvögeln. Im tiefen Suchflug, dem typischen Gaukefflug, jagen sie über den Schilfflächen.

Die Rohrweihe ist wie die anderen Weihen durch Verlust und Zerstörung ihres Lebensraumes bedroht. Ebenso reagiert sie empfindlich auf Störungen in ihrem Brutgebiet durch Menschen. Früher wurde sie stark bejagt. Seit sie ganzjährig unter Schutz steht, haben sich die Bestände wieder erholt.



4

LIFE-Limosa

Die Uferschnepfe (*Limosa limosa*) war früher der Charaktervogel des offenen Grünlands. Heute ist die Art bundesweit vom Aussterben bedroht. Das 2012 gestartete, von der EU kofinanzierte Naturschutzprojekt LIFE-Limosa will mit der gezielten Förderung der schleswig-holsteinischen Brutbestände einen wichtigen Beitrag sowohl zur Rettung der Uferschnepfe als auch von Kampfläufer und Alpenstrandläufer liefern.

In zehn Vogelschutzgebieten entlang der Nordseeküste werden dazu geeignete Maßnahmen zur Anpassung der Flächen an die Lebensraumsprüche der Wiesenvögel umgesetzt. Hierzu zählen die Optimierung der Wasserstände, die Schaffung von Flachwasserblänken und die Förderung bunter Wiesen.

Im Ostermoor wurden zwei Vernässungspolder angelegt. Verwaltungen verhindern, dass die Winterniederschläge abfließen. Dadurch ist das Grünland im Frühling noch leicht überstaut. Die Flächen bleiben niedrigwüchsig und damit übersichtlich, wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ansiedlung und Brut der Uferschnepfe. Darüber hinaus sind die Brutflächen mit mobilen Elektrozäunen gegen Räuber wie Fuchs und Marderhund gesichert. Dieser zusätzliche Schutz steigert die Überlebenswahrscheinlichkeit der Küken erheblich. Wo es der Uferschnepfe gut geht, fühlen sich auch andere Wiesenvögel wohl. So profitieren auch Rotschenkel, Kiebitz und Bekassine von den Naturschutzmaßnahmen.

Für Vögel optimal: niedriges, weites Grünland

In den weiten Flächen des Nord- und Osterfelder Kooges finden Vogelarten wie Feldlerche, Wiesenpieper und Braunkehlchen gute Lebensbedingungen vor. Sie legen ihre Nester in relativ niedrigwüchsiger Vegetation am Boden an. Daher erhält nur eine angepasste Grünlandbewirtschaftung ihren Lebensraum. In der offenen, weit überschaubaren Landschaft können sie nahende Feinde schon früh erkennen.



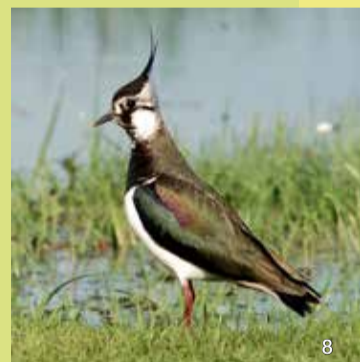
Rotschenkel



Bekassine



Sumpfohreule



Kiebitz



Braunkehlchen



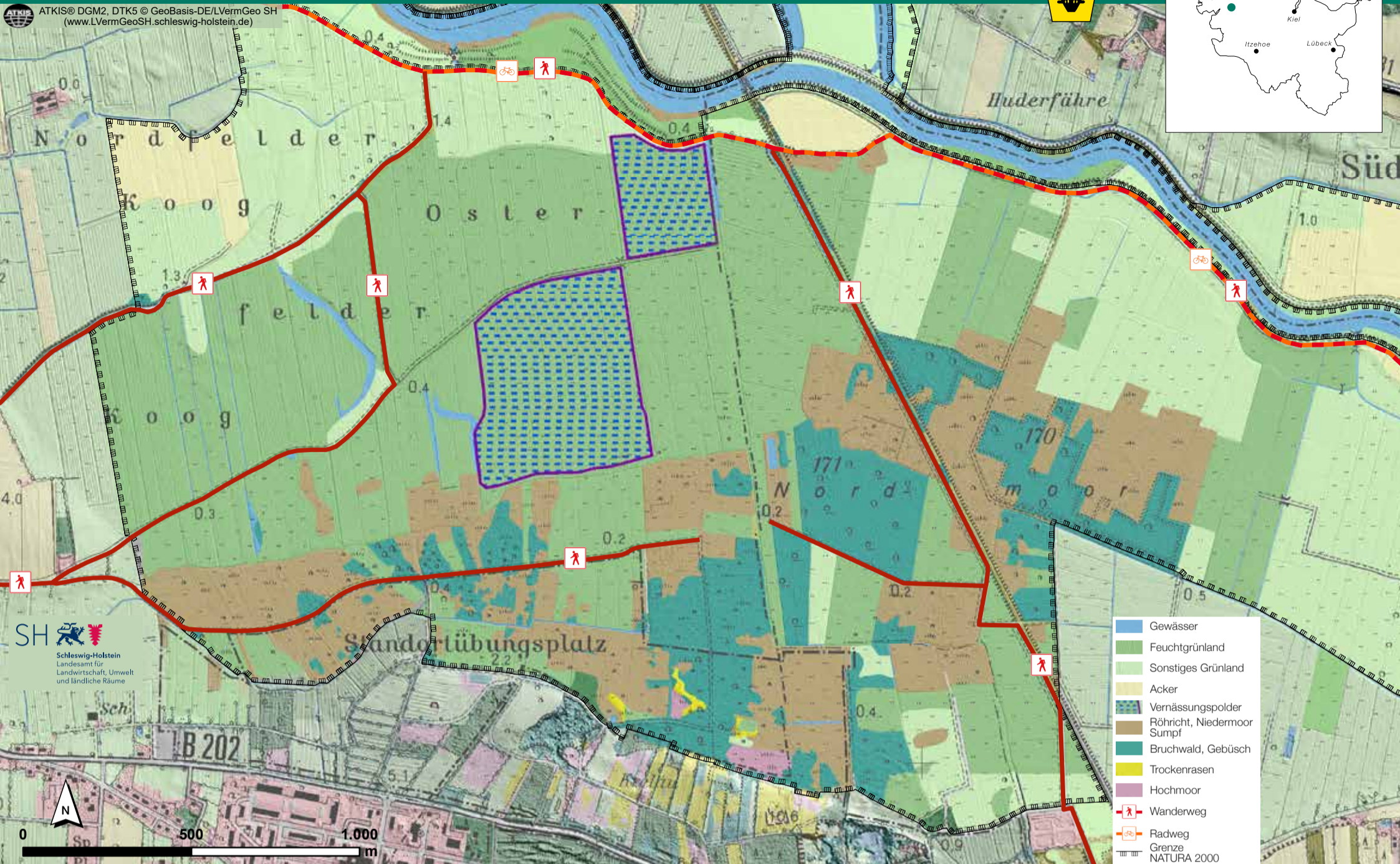
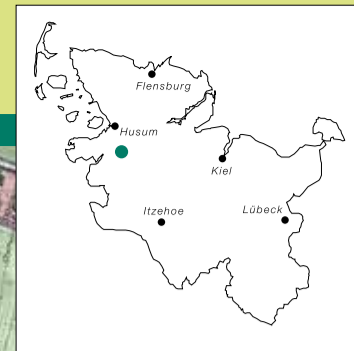
Wiesenpieper



Gelege der Feldlerche



Feldlerche



Wertvolles Feuchtgrünland...

Vor der Eindeichung der Treene in den 1960er Jahren wurden die Treenemarschen regelmäßig überflutet. Heute erfolgt eine Entwässerung über Schöpfwerke. Dies ermöglichte eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung. Die Landschaft veränderte ihren Charakter und viele früher typische Arten begannen zu verschwinden. Vor allem nahe des Geestrückens blieben wertvolle, sehr artenreiche Feuchtwiesen mit typischen Pflanzenarten wie Sumpfdotterblume, Kuckuckslichtnelke, Kohldistel, Wiesenschaumkraut und dem seltenen Teufelsabbiss erhalten. Diese Arten profitieren auch von den Maßnahmen zum Wiesenvogelschutz.



Grasfrosch (*Rana temporaria*)
Die Größe der Tiere variiert von 7-9 cm bis maximal 11 cm. Die noch häufigen Grasfrösche besiedeln eine große Vielfalt an unterschiedlichen Biotopen wie große, schattige Wälder mit reichem Unterwuchs, Ackerlandschaften und Siedlungen. Als Laichgewässer nutzen sie ein weites Spektrum an Stillgewässern und sogar auch strömungsarme Fließgewässer.

Als Grünfrösche wird eine Gruppe von Froscharten bezeichnet, die aufgrund natürlicher Kreuzung genetisch stark vermischt ist („Hybridisierung“). Die im Allgemeinen noch relativ häufigen Teichfrösche leben das ganze Jahr über innerhalb sowie im direkten Umfeld von offenen Gewässern („halbaquatisch“). Dabei lieben sie sonnenexponierte „wärmere“ Lebensräume mit Sitzwarten (Schwimmblätter).



Torfmoosreicher Birkenwald

... und Moore - Lebensräume seltener Arten

Da das vom Geesthang herablaufende Wasser nicht ablaufen konnte, haben sich hier in einem breiten Band Moore entwickelt. Infolge unterschiedlicher Nutzungen hat sich ein Mosaik aus torfmoosreichen Moorwäldern, Übergangsmooren, Hochstaudenfluren, Schilfröhrichten, Bruchwäldern und Weidengebüschen, Erlenanpflanzungen sowie extensiv genutztes, artenreiches Feuchtgrünland entwickelt. Insbesondere im Bereich des Standortübungsplatzes finden sich noch viele seltene, in ihrem Bestand gefährdete oder sogar vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten wie Lungen-Enzian, Fieberklee, Sumpf-Blutauge oder Igel-Segge.



Teufelsabbiss



Kuckuckslichtnelke



Beim Moorfrosch (*Rana arvalis*) schwankt die Größe zwischen 6 cm bis maximal 8 cm. Sie sind die einzige Froschart, bei der das Männchen in der Paarungszeit blau gefärbt ist. Die durch den Verlust an geeigneten Lebensräumen zunehmend gefährdeten Tiere leben in dauerhaft nassen Biotopen wie Niedermooren, Nasswiesen, sumpfigem Grünland und den Weichholzauen großer Flüsse.



Sumpfdotterblume



Kohldistel



Lungenenzian



Fieberklee



Sumpf-Blutauge



Igel-Segge